

# Treffpunkt für die Wirtschaft im Landkreis

IHK eröffnet Geschäftsstelle im ehemaligen Silberkramerhaus am Abensberger Stadtplatz

Von Harry Bruckmeier

**Mainburg/Kelheim/Abensberg.** Als einen „Treffpunkt für die Wirtschaft im Landkreis Kelheim“ stellt sich Michael Gammel die am Freitag offiziell eröffnete Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Abensberg vor. Mit ihrem neuen Domizil residieren die heimischen Unternehmer laut dem IHK-Gremiums vorsitzenden für den Landkreis Kelheim nicht nur mitten in der Aventinusstadt, sondern auch im Zentrum einer ökonomisch starken Region zwischen den boomenden Ballungszentren Regensburg, Ingolstadt, Landshut und München.

Das mächtige Bürgerhaus am Stadtplatz 15, nur einen Steinwurf vom Rathaus der Babonenstadt entfernt, hat eine lange Geschichte. Jedem Abensberger Schulkind dürfte der Name des Komponisten und letzten Abts des Prämonstratenserstifts Steingaden mit der Wieskirche, Pater Gilbert Michl (1750-1828), ein Begriff sein, der in diesen Mauern das Licht der Welt erblickte. Zuletzt beherbergte das ehemalige „Silberkramerhaus“ die Hypothekbank, die ihre Filiale vor zwei Jahren geschlossen hat. Im Dezember 2014 gab die Vollversammlung der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim dann grünes Licht, dort eine moderne Geschäftsstelle samt Servicecenter zu eröffnen, die von der 33-jährigen gebürtigen Offenstetterin Regine Sander geführt wird, die erst im Oktober die Geschäftsführung des IHK-Gremiums Kelheim übernommen hatte. Unterstützt wird sie von ihrer Assistentin Andrea Pschorn, die von der IHK-Zentrale in Regensburg „in die Provinz“ wechselt.

„Wir sind mitten drin im Landkreis Kelheim, mitten drin am Stadtplatz in Abensberg und mitten drin bei den Themen, die uns Unternehmer bewegen“, meinte IHK-Gremiums vorsitzender Michael Gammel mit Blick auf die Vermieter Edmund und Christof Stangl. Vater und Sohn Stangl hatten den symbolischen Schlüssel für die Räumlichkeiten im gesamten Erdgeschoß in Form einer riesigen Brezel mitgebracht und freuten sich über die neuen Mieter. Den kirchlichen Segen spendeten Pfarrerinnen Barbara Dietrich und Kaplan Steffen Brinkmann.

Schon lange hatten sich die Verantwortlichen der etwa 7500 in der IHK im Kreis Kelheim organisierten



Pfarrerinnen Barbara Dietrich und Kaplan Steffen Brinkmann spendeten den neuen Räumlichkeiten der IHK-Geschäftsstelle den kirchlichen Segen in Anwesenheit von Gerhard Witzany (v.l.), Jürgen Helmes, Regine Sander, Michael Gammel und Heinz Grunwald.

Unternehmen eine eigene Geschäftsstelle gewünscht. Nachdem die IHK-Vollversammlung vor fast eineinhalb Jahren den Weg frei gemacht hatte, dauerte es allerdings ein wenig, ehe das Vorhaben realisiert werden konnte, so Michael Gammel. Um so glücklicher sind er und seine Kollegen, jetzt vor Ort ihre Dienstleistungen anbieten zu können. „Die IHK-Geschäftsstelle will Partner, Dienstleister und Botschafter für die Wirtschaft im Landkreis Kelheim sein“, versprach der IHK-Gremiums sprecher.

Und was sagt die Politik? Regierungspräsident Heinz Grunwald, der aus Landshut angereist war, zeigte sich beeindruckt und fasste seine Eindrücke so zusammen: „Wow! Super Lage, moderne Räume.“ Mit besten wirtschaftlichen Daten und einer niedrigen Arbeitslosenquote sei der Landkreis Kelheim „ein Zugpferd für ganz Niederbayern“, meinte Grunwald. Weil die Wirtschaft brummt und die Infrastruktur gut aufgestellt ist, fließe nicht viel an Förderung in die Region zwischen Altmühltal und Hallertau, so der Chef der Bezirksregierung. In den letzten Jahren waren es aber laut Regierungspräsident immerhin noch zwölf Millionen Euro.

Landtagsabgeordneter Martin Neumeyer (CSU), der die Glück-

wünsche in seiner Funktion als Vize landrat in Vertretung von Kreisrat Hubert Faltermeier (Freie Wähler) übermittelte, hob in seinem Grußwort ebenfalls auf die „gesunden Wirtschaftsdaten“ ab. „Vor allem bei der Jugendarbeitslosigkeit sind wir mit zwei Prozent Weltmeister“, meinte er mit Blick auf Südeuropa, wo nicht selten jeder zweite Jugendliche keinen Job hat. Laut IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Helmes ist die geringe Jugendarbeitslosigkeit ein Verdienst der rund 75000 IHK-Unternehmen in der Region rund um Regensburg mit ihren zurzeit 15000 Auszubildenden genauso wie das der Kollegen vom Handwerk.

Natürlich ist Abensbergs Bürgermeister Uwe Brandl (CSU) froh, dass sich die IHK für seine Stadt entschieden hat. „Die Stadt Abensberg versteht sich seit eh und je als Partner der Wirtschaft“, sagte der Rathauschef und kündigte bei dieser Gelegenheit auch gleich die Ausweisung von sechs Hektar neuer Gewerbeflächen an, die schon sehr bald zur Verfügung stehen würden.

IHK-Präsident Gerhard Witzany outete sich als ein „Fan dieser Region“. Um so mehr freute er sich, „dass unsere Unternehmer nun auch hier vor Ort den umfassenden IHK-Service erhalten“. Er rechne „mit mehr

Kontakt, mehr Dialog über Zukunftsthemen, aber auch ganz handfeste Herausforderungen, denen wir gemeinsam wirkungsvoll begegnen können“. Die IHK versteht ihr Präsident als „Stimme der Wirtschaft“ aber auch als Instrument der Politikberatung. Als Stichworte nannte Witzany in diesem Zusammenhang die Auswirkungen der Erbschaftsteuer speziell auf Familienbetriebe, die Energiewende oder die kritische Auseinandersetzung mit dem eben erst veröffentlichten neuen Bundesverkehrswegeplan.

Den Raum Kelheim sieht der IHK-Präsident als Profiteur seiner Nähe zu den Standorten Regensburg, Ingolstadt und Landshut. Gleichzeitig stehe man aber auch im Wettbewerb um Fachkräfte mit diesen Regionen. „Wo andere Wohnungsleerstände managen, müssen sich hier Kommunen, Politik und Wirtschaft überlegen, wie sie dem Wohnungsbau für Fachkräfte am wirkungsvollsten nachkommen können“, sagte Witzany.

Und der Unternehmer weiß, wovon der spricht, denn seine Nabatec AG ist mit einer Technikanlage in Kelheim vertreten. Daher ist er sich sicher, dass die Region für kommende Herausforderungen bestens aufgestellt ist. Mit der Eröffnung der IHK-Geschäftsstelle solle nun der „Grundstein für eine intensive Zusammenarbeit für die regionale Wirtschaft vor Ort“ gelegt werden.

## Die IHK in der Region

Die Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz/Kelheim vertritt rund 75000 Unternehmen, davon etwa 7500 im niederbayerischen Landkreis Kelheim, von denen wiederum rund 1600 ins Handelsregister eingetragen sind. In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Betriebe im produzierenden Gewerbe, bei Dienstleistern und in der Bauwirtschaft dank guter Rahmenbedingungen angesichts einer funktionierenden Infrastruktur um zirka 22 Prozent gestiegen. Neben Regensburg, Weiden, Cham, Amberg und Neumarkt ist die IHK jetzt auch im Landkreis Kelheim sowie mit einer ebenfalls neuen Geschäftsstelle und Servicecenter in Schwandorf vertreten.

